

Film & TV

20. August 2013
62. Jahrgang • 8095

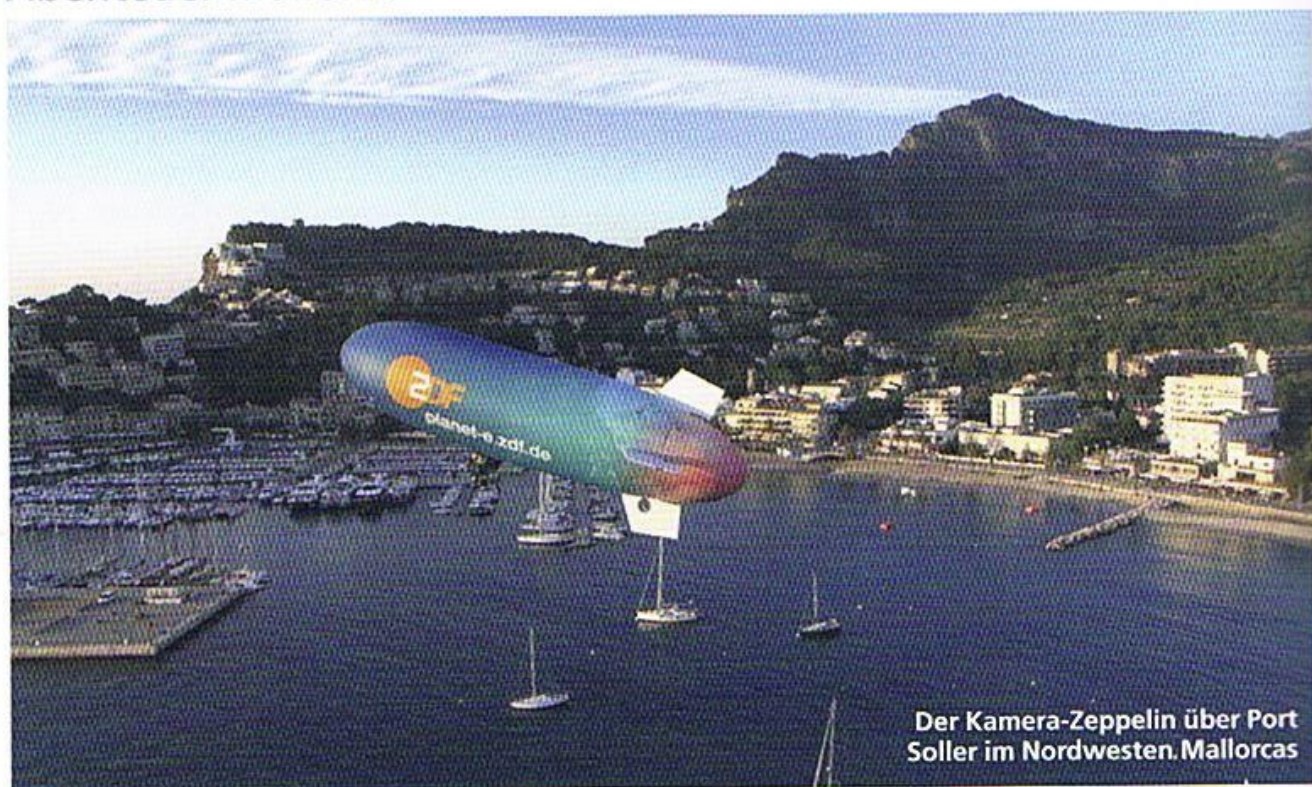
9/2013

Kameramann

BILD • TON • SCHNITT

Anamorphoten –
unnötig oder schön?
2K, 4K oder doch lieber HFR?
Produktion: *Blutgletscher*





Der Kamera-Zeppelin über Port Soller im Nordwesten Mallorcas

Alle Fotos: ZDF/ah

Lieblingsinsel aus luftiger Perspektive

Bereits zum zweiten Mal flog für das ZDF ein Zeppelin über eine außergewöhnliche Landschaft. Nach dem Rhein setzte Palmstreetstudios nun Mallorca in Szene.

Mallorca ist der Deutschen liebste Insel und deshalb hat sich das ZDF nach dem erfolgreichen Projekt *Abenteuer Rhein* (mehr dazu in unserer kürzlich erschienenen Monografie 5 zum Thema Flugaufnahmen, S.16) für Mallorca als Thema des Nachfolgeprojektes entschieden. Und für die gleiche Produktionsweise: Kernstück des Zweimal-30-Minuten-Projekts ist eine am Zeppelin fliegende Kamera. Der Zuschauer erlebt Mallorca dabei aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Die Luftaufnahmen werden mit Naturbeobachtungen kombiniert und sind thematisch durch Personen verknüpft, die sich um Natur- und Umweltschutzprobleme kümmern. Dies dürfte für die Mehrheit der Mallorca-Besucher und -Zuschauer ein neuer Blick auf die Insel sein.

Produzent der Filmreihe ist Guntram Fröbel von den Palmstreetstudios in Chemnitz. Er hat auch den Zeppelin entwickelt und bietet ihn als Dienstleister für Luftaufnahmen an. Der Zeppelin hat eine Länge von zehn Metern und fasst bei 2,3 Metern Durchmesser 30 Kubikmeter Helium. Er kann als Nutzlast Kameras bis zu fünf Kilogramm Gewicht tragen. Diese sind an einem fernsteuerbaren Schwenkkopf aufgehängt und werden vom

Kameramann via Funkfernsteuerung vom Boden aus geschwenkt. Auch der Zeppelin wird vom Boden aus von einem Piloten mit Funkfernsteuerung im Sichtflug dirigiert. Um Auf- und Abbauzeiten möglichst kurz zu halten, hat Fröbel einen Anhänger entwickelt, in dem der Zeppelin im aufgeblasenen Zustand transportiert werden kann. So dauert es nur 20 Minuten, bis das Fluggerät startklar ist. Für Start und Landung reicht ein Platz von 20 mal 20 Metern. Den Vortrieb des Zeppelins besorgt ein relativ geräuscharmer Elektromotor; mit einer Batterieladung kann er bis zu einer Stunde in der Luft bleiben. Einschränkungen gibt es nur durch die Windgeschwindigkeit, die vor dem Start von der Crew gemessen wird.

Zur Vorbereitung der Produktion war Guntram Fröbel mit Regisseur Andreas Ewels auf Location-Suche, denn der Start des Fluggeräts will genau vorbereitet sein. Man braucht einen Startplatz, muss wissen, von wo der Wind normalerweise kommt und muss die Route festlegen, die der Zeppelin dann fliegen soll. Im Gegensatz zu einem Helikopter kann er relativ niedrig auch bewohntes Gebiet überfliegen und viel dynamischere Aufnahmen einfangen, dafür ist sein Tempo langsam und die Fahrten

sind eher gemächlich. Genaue Überlegung erfordert aber auch die Frage, wie man auf den engen Inselstraßen mit dem zehn Meter langen Trailer zum Einsatzort kommt. Auf der Insel selbst konnte Fröbel auf eine kompetente Organisationsfirma und erfahrene Stringer zurückgreifen, denn Aufstiegs genehmigungen und sonstige Erlaubnisse sind komplizierter als hierzulande geregelt und fordern entsprechende Erfahrung.

Der Film folgt ausgehend von Palma de Mallorca der Küste im Uhrzeigersinn, und ordnet die Inhalte wie bei einer Torte in Stücken, die dann auch immer wieder zurück zur Inselmitte führen. Für eine funktionale Logistik hatte die Produktion in der Inselmitte eine Finca für das gesamte Team gemietet und dort auch gleich einen Schnittplatz eingerichtet. Gedreht wurden die Luftaufnahmen und Interviews mit Red in 4K Raw. Die Reserve in der Bildauflösung konnte man zur Stabilisierung und auch für Ausschnittkorrekturen verwenden. Die Naturfilmer nutzten Sony NEX FS-700-Kameras mit Zeitlupe für Tier- und Naturbeobachtungen. Natürlich fehlen in diesem Inseldokumentar auch die Unterwasseraufnahmen nicht, ein Forschungsschiff bot dazu einen guten Anlass.

Weil im April und Mai die Vegetation noch schön grün ist, wurden sechs Wochen in dieser Phase des Jahres 2013 für den Dreh ausgesucht. Das Wetter wich dann aber entschieden von allen Erfahrungswerten ab. Regentage und Sturmböen schränkten die Möglichkeiten ein. Trotzdem gelang es dem Team in den 20 Flug- und zehn Interviewtagen das Pensum zu bewältigen. Das Ergebnis, die beiden Teile *Abenteuer Mallorca*, werden im ZDF am 18. und 25. August jeweils um 14.45 Uhr zu sehen sein.

Hans-Albrecht Luszkat

Der Transport war angesichts der Zeppeleinlänge eine eigene Herausforderung, ob auf der Insel (1) oder in der Fähre von Barcelona nach Palma (2). Vor Ort konnten die Aufbauzeiten relativ kurz gehalten werden: Kameramann Aris Bibudis und Produzent Guntram Fröbel beim Einrichten der Flugtechnik am Remotekopf des Zeppelins mit einer Red Scarlet (3). Von der heimischen Bevölkerung wurden die Filmer unterstützt und auch die Guardia Civil, deren Veto alles hätte zum Stillstand bringen können, zeigte sich gewogen. Zwei Vertreter posierten sogar mit dem Filmteam (4).

